



Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

***Wohnungslose Frauen und Männer in Baden-Württemberg –
Pk Liga Stichtagserhebung 2009;***

Statement Oliver Kaiser

Besondere Problemgruppen brauchen besondere Hilfeleistungen

In der diesjährigen Stichtagserhebung finden sich besondere Auswertungen zu den Zielgruppen der unter 25-Jährigen, zu Frauen und zu Straffälligen.

Am Stichtag wurde für Baden- Württemberg ein besorgniserregender neuer Höchststand von **1.265 jungen wohnungslose Menschen unter 25 Jahren** festgestellt. Gleichzeitig wurde ein überproportionaler Anstieg um 181 Personen (+22%) zum Vorjahr verzeichnet. Dabei handelt es sich um eine langfristige Entwicklung, der Anstieg der letzten 10 Jahren betrug 70%. Regional kommt es zu Spitzenwerten von bis zu 36% der Altersgruppe an der Gesamtzahl der Wohnungslosen. Gründe hierfür sehen wir in einem Rückzug der Jugendhilfe und in unzulänglichen Hilfen oder Härten im System von Hartz IV. Die jungen Menschen landen dann häufig in der Wohnungslosenhilfe, die für sie aber keine geeigneten Hilfen hat, die ihrem besonderen Bedarf - etwa erzieherische Unterstützung oder intensive Begleitung bei Schule, Ausbildung und Arbeit - entsprechen. Wichtige Ansätze wurden bereits erarbeitet, aber noch nicht umgesetzt. Auch im Landtagsantrag 14/4304 werden wirkungsvolle Maßnahmen bis hin zu einem Sonderprogramm des Landes in der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe benannt und warten auf eine Umsetzung.

Aufs Neue im Fokus steht die Situation **wohnungsloser Frauen** in Baden Württemberg. Im Jahr 2009 liegt die Zahl bei 2.267, sie ist damit erneut überproportional **um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen**. Auffallend ist der extrem hohe Anteil junger Frauen. Im Alterssegment von 21 bis 24 Jahren liegt der Anteil schon bei 30% und bei den unter 21 Jährigen liegt der Frauenanteil sogar bei 38%. Zu berücksichtigen bleibt, dass nach wie vor, wie von Expertinnen angenommen wird, nur ein sehr kleiner Teil von Frauen offen und sichtbar wohnungslos auf der Straße bzw. in Einrichtungen unseres Hilfesystems lebt. Der weitaus größere Anteil der wohnungslosen Frauen lebt ihre Wohnungslosigkeit verdeckt. Aus Scham verschleiern die Frauen ihre Not und versuchen sie aus eigener Kraft zu überwinden. Frauen müssen sich, um einen Platz zum Schlafen zu haben, in Situationen begeben, die von Gewalt, materieller und sexueller Abhängigkeit geprägt sind. So kommen wesentlich mehr Frauen 13,9% im Vergleich zu Männern 9,3% bei Bekannten und Angehörigen unter.

Die Angebote für Frauen im Hilfesystem sind nach wie vor nicht ausreichend, es fehlt sowohl an frauenspezifischen Wohnplätzen als auch an Beratungsstellen. Hierbei muss aber ausdrücklich lobend erwähnt werden, dass die Landeregierung in 2007 ein Sonderinvestitionsprogramm für wohnungslose Frauen umgesetzt hat. Die Hilfen für wohnungslose Frauen müssen nun von den Kommunen bedarfsgerecht ausgestattet werden. Ihr Hilfebedarf unterscheidet sich von dem der Männer; sie brauchen z.B. besonderen Schutz und Unterstützung in der Verarbeitung von Gewalterfahrungen.

Erstmalig wurden die Angebote der **Straffälligenhilfe** mit 1.244 Personen gesondert ausgewertet. Hier befindet sich ein besonders hoher Anteil junger Menschen. Mit 22.5% liegt die Quote der unter 25-Jährigen doppelt so hoch wie bei den anderen Wohnungslosen. Hinsichtlich der Unterkunftssituation wird eine Besonderheit des Hilfebereiches deutlich. Zum Stichtag wurden 369 Personen (30%) in Haft betreut. Im Rahmen dieser Betreuungen wird schwerpunktmäßig der Übergang nach der Entlassung vorbereitet, oftmals erfolgt eine Vermittlung in ein betreutes Wohnangebot. Um ein zielgerichtetes Entlassmanagement zu garantieren, wäre es notwendig, gemeinsam mit der Justiz Standards zu erarbeiten. Die Entlassvorbereitungen müssen die Einrichtungsträger i.d.R. aus Eigenmittel aufbringen.